

Stille ff-Angehörigen im Berufswettkampf

Aufruf des Reichsführers ff

Der Reichsführer ff und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, hat zum Reichsberufswettkampf nachstehenden Aufruf erlassen:

„In diesem Jahre ist der Reichsberufswettkampf zum ersten Male auch auf die Erwachsenen, die Meister, Facharbeiter und Gesellen ausgebreitet worden. Jeder soll in diesem Wettkampf die Möglichkeit besitzen, im Rahmen des allgemeinen Aufbaues seinen persönlichen Willen zum erhöhten beruflichen Einsatz zum Ausdruck zu bringen. Ich erwarte, daß sich alle für den Reichsberufswettkampf in Frage kommenden ff-Angehörigen im Rahmen der erlassenen Bestimmungen am Reichsberufswettkampf 1938 beteiligen und durch ausgezeichnete Leistungen zum Ansehen der Schutzstaffel beitragen.“

Deutsche Matrosen willkommen in Chile

Die „Schlesien“ in Magellanes — Kranzniederlegung am Ehrenmal der bei den Falklandinseln Gefallenen

Das deutsche Schulschiff „Schlesien“, das sich auf einer Weltreise befindet und das kürzlich in Südafrika äußerst freundlich aufgenommen wurde, hat die südlichsten Stadt der Erde, Magellanes, einen Besuch ab. Die Stadt hatte zu Ehren des Besuchs Festschmuck angelegt. Ueberall wehte auf den Gebäuden die deutsche und die chilenische Flagge. Viele Häuser der aufstrebenden, jetzt gerade städtischen Handelsstadt an der wichtigen Meerestraße zwischen Patagonien und dem unwirtlichen Feuerland waren zu Ehren der deutschen Seeleute reich geschmückt. Das Straßenbild beherrschten die deutschen Matrosen und die jungen, schneidigen Seeladetten.

Eine Abordnung der „Schlesien“-Besatzung legte am Mausoleum der chilenischen Marine einen Kranz nieder. Der Kommandant des deutschen Kriegsschiffes, Kapitän z. S. Fleischer, und ein höherer chilenischer Seeoffizier würdigten in kurzen Ansprachen den loyalmütigen Einsatz für Volk und Land, der die Seeleute aller Nationen auszeichnet.

Dann begab sich die Besatzung der „Schlesien“ zum Gedenkmal für die in der Seeschlacht bei den Falklandinseln gefallenen Kameraden, um feierlich einen Kranz niederzulegen und zu geloben, es den Toten in Pflichterfüllung und Treue zum Vaterland gleichzutun.

Am Freitag traf ein chilenisches Geschwader in Magellanes ein. Für die deutschen und die chilenischen Seeleute fanden gemeinsame Veranstaltungen statt.

Belgien erkennt Imperium an

Weitere Staaten werden folgen

Der belgische Vizepräsident der belgischen Kammer hat dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain mitgeteilt, daß Belgien sich entschlossen habe, die Eroberung Westsindiens durch Italien anzuerkennen.

Die Londoner Zeitung „Daily Mail“ schreibt dazu, daß dieser Entscheidung der belgischen Regierung besondere Bedeutung beizulegen sei, da nun vielleicht auch Polen, Schweden und Jugoslawien diesem Beispiel folgen würden. Es könnte sich dann eine Lage ergeben, welche vielleicht auch die britische und französische Regierung veranlassen könnte, ihre Haltung in der Abessinienfrage einer Revision zu unterziehen.

Entrüstung in Paris

Zurückweisung der anmaßenden Sprache der Sowjets

Die gegen Frankreich gerichtete Drohrede Molotows veranlaßt die französische Öffentlichkeit, stärker über die Mächenschaften des sowjetrussischen Bundesgenossen nachzudenken, die Frankreich sowohl auf außenwie innenpolitischem Gebiet oft genug zu spüren bekam. In der Pariser Presse wird die Rede als sowjetrussische Einmischung in innere französische Angelegenheiten bezeichnet und teilweise scharf verurteilt.

Die „Epoque“ schreibt: Die Sowjets, die erst versuchen, sich in Frankreichs Außenpolitik einzumischen, wollen heute in die französische Innenpolitik eingreifen und eine Aenderung der politischen Verantwortlichkeiten in Frankreich zum Nachteil der dort lebenden russischen Emigranten erreichen. Solche Reformen seien denkbar, aber dann dürfe man in Frankreich auch nicht mehr die Anwesenheit derer dulden, die den ausdrücklichen Auftrag hätten, zur Revolution und zum Kriege zu hegen, also der Bolschewiken.

„Petit Journal“ behauptet, daß Frankreich außenpolitisch allzu sehr in das Fahrwasser anderer geraten sei und dadurch an Prestige verloren habe. Früher, so stellt das Blatt behauptend fest, würde man es sich an amtlicher sowjetrussischer Stelle nicht erlauben haben, „Frankreich über den Mund zu fahren, wie das Molotow tat“. Die „Action Française“ schreibt unter Hinweis auf eine Unterredung, die Außenminister Delbos mit dem sowjetrussischen Vizekonsul hatte, Frankreich habe von dem sowjetrussischen Wörderkollegium keine Weisungen zu empfangen. Das plumbe Manöver der Sowjets habe bei den Franzosen große Entrüstung hervorgerufen. Sogar der sowjetfreundliche „Oeuvre“ steht sich genötigt, die Sprache der Sowjets als anmaßend zu charakterisieren.

Neue nationale Erfolge bei Teruel

Wieder sieben rote Flugzeuge abgeschossen

An der Front von Teruel haben die nationalspanischen Truppen neue Erfolge zu verzeichnen. Nach erbittertem Widerstand haben die Roten mehrere Schützengrabensstellungen unter schwersten Verlusten aufgeben müssen. Es sind 400 Gefangene eingebracht worden. Die nationalen Krieger konnten wieder sieben rote Flugzeuge abschießen. Ein achttes konnte ebenfalls heruntergeholt werden, ohne daß man weiß, ob es zerstört ist oder nur eine Druckaufhebung vorgenommen hat.

Gefangene sagten aus, daß die Leitung der bolschewistischen Heerhaufen in der zweiten Linie Maschinenabwehrstellungen in Stellung gebracht habe, die das Zurückfluten der eigenen Leute verhindern sollen. Mehrere hundert Ueberläufer sind, teilweise in geschlossenen Gruppen mit ihren Anführern und der vollen Ausrüstung, in die nationalen Linien gestücht.

Nah und Fern

Gerüstbau eingeführt

An der Sporthalle der Luftkriegsschule — Drei Tote

Nachts stürzte der Gerüstbau der Sporthalle der Luftkriegsschule Wildpart-Berder bei Berlin ein und begrub sechs Arbeiter unter den Trümmern. Sie konnten im Verlauf der Bergungsarbeiten, die sich recht schwierig gestalteten, geborgen werden. Drei von ihnen waren verletzt, davon zwei schwer, während drei ums Leben gekommen sind. Eine Untersuchungskommission stellt die Ursache des Einsturzes fest.

Außer der Truppe der Garnison Wildpart-Berder waren die Feuerwehren von Potsdam und Seltow, die Technische Nothilfe Potsdam, der Arbeitsdienst aus dem Reichsarbeitsdienstlager Golm und ein Zug des Pionerbataillons 23 zur Rettung der Verschütteten eingesetzt.

Zuwelendiebstahl auf deutschem Ozeandampfer

Schmud im Werte von 50 000 Mark

Am Bord des deutschen Ozeandampfers „Altiavaute“, der am 9. Januar den Hamburger Hafen zu einer Fahrt nach Westindien und dem Amazonasstrom verließ, erbeuteten Diebe, wahrscheinlich beim Einschiffen der Passagiere, einen kleinen Lebertopper, in dem sich zahlreiche Schmudgegenstände im Werte von 50 000 Mark befanden. Die Hamburger Kriminalpolizei wurde sofort verständigt und hat die Berliner Kriminalpolizei sowie durch den internationalen Polizeifunk auch sämtliche ausländischen Polizeidienststellen um Mitfahndung nach den gestohlenen Juwelen und den Tätern gebeten. Der geschädigte Eigentümer hat sofort eine Belohnung von 1 000 Mark für die Wiederherbeibringung der Juwelen ausgesetzt.

Schweres Schiffszusammenstoß auf der Elbe

Ein schwerer Schiffszusammenstoß ereignete sich in der Elbmündung zwischen Gutzhafen und Feuer-Schiff Elbe IV. Im Nebel wurde der beim Feuer-Schiff vor Anker liegende rund 8300 Tonnen große brasilianische Frachtdampfer „Vagab“ von dem rund 5000 Tonnen großen norwegischen Motorschiff „Trailla“ gerammt, wobei beide Schiffe erheblich beschädigt wurden. Der Norweger erhielt ein großes Loch und mußte, da das Wasser auch in den Maschinenraum eindrang, auf Strand gesetzt werden, um ein Sinken zu verhindern. Ein Bergungsschiff weist an der Unfallstelle. Der Brasilianer hat schwere Beschädigungen am Bug erlitten.

Schweres Zugunglück in England

Ein Toter, 40 Verletzte

Auf der Strecke London — Bradford kam es zu einem folgenschweren Zusammenstoß. Der D-Zug von London fuhr nördlich von Bedford auf einen Leerzug auf. Soweit bisher feststeht, wurden dabei eine Person getötet und 40 verletzt, davon 10 schwer.

Anschlag auf einen Güterzug

Bahreife Todesopfer bei einem Zugunglück in Mexiko

In der Nähe der Bahnstation La Constanca an der Strecke Guadaluajara — Tapuato entgleiste die Lokomotive sowie elf Waggons eines Güterzuges. Der Lokomotivführer, der Heizer und mehrere Mann des Begleitpersonals kamen bei dem Unfall ums Leben. Wie die Untersuchung ergab, waren die Weichen an der Strecke von bisher unbekanntem Verbrechern beschädigt worden. Man

Neun chinesische Offiziere hingerichtet

Wegen „Pflichtverletzung“

Die Londoner Zeitungen berichten über eine Hinrichtung von neun höheren chinesischen Offizieren durch die chinesischen Militärbehörden. Ihnen sei vorgeworfen worden, daß sie ihre Pflichten verletzt hätten. Bei den Hingerichteten soll es sich, wie Londoner Blätter aus Hankau weiter mitgeteilt wird, um einen Armeekorpskommandeur, einen Brigadegeneral, ein Kriegsgeschwaderkommandeur, zwei Regimentskommandeure, drei Bataillonskommandeure und den Leiter des Nachrichtenbienstes handeln.

Die englischen Blätter melden ferner, daß 13 Divisionen in Mandchurien entlassen werden sollen, unter ihnen auch der bekannte General Fenghuifang.

Die Söhne als Geiseln der GPU

Wie der Sowjetgeiseln in Helsingfors zur Rückkehr gezwungen wurde

Das Pariser Blatt „Journal“ will wissen, daß dem sowjetrussischen Gesandten in Helsingfors, der bei in der Sowjetdiplomatie in letzter Zeit üblich gewordenen Aufzählung, nach Moskau zurückzuführen, nicht nachgekommen sei, mitgeteilt worden sei, daß seine in Sowjetrußland befindlichen Söhne verhaftet worden seien. Sie würden erschossen, wenn er sich nicht den Sowjetbehörden stelle. Infolgedessen hat der Sowjetgeiseln in Helsingfors nunmehr die Rückreise nach Moskau angetreten.

Handel, Wirtschaft und Verkehr

Der Außenhandel 1937

Nachdem das Dezember-Ergebnis des Außenhandels vorliegt, läßt sich ein Ueberblick über den Außenhandel des vergangenen Jahres und die im Vergleich zu 1936 eingetretenen Veränderungen gewinnen. Die Einfuhr nahm um 1290 auf 5468 Mill. Mark, die Ausfuhr dagegen um 1143 auf 5011 Mill. Mark zu, so daß also der Mittelsaldo der Handelsbilanz, der im Jahre 1936 350 Mill. Mark betragen hatte, für das Jahr 1937 mit 443 Mill. Mark ermittelte ist. Die verhältnismäßig stärkere Steigerung der Einfuhr ist in der Hauptsache eine Folge der Verteuerung der Einfuhrwaren.

Die deutsche Handelsbilanz schließt im Dezember 1937 mit einem Ausfuhrüberschuß von 21 Millionen Reichsmark gegenüber 50 Millionen Reichsmark im November ab.

Die Ausfuhr belief sich auf 552 Millionen Reichsmark und ergab gegenüber dem Vormonat eine Steigerung um fast 20 Millionen Reichsmark. Die Einfuhr lag mit 531 Millionen Reichsmark um 40 Millionen Reichsmark über der des Vormonats. Die Zunahme entfällt zum weitaus größten Teil auf Erhöhung des Einfuhrvolumens, jedoch sind auch die Ein-

vermutet, daß der Anschlag ursprünglich gegen den Schnellzug geplant war, der auf der gleichen Strecke verkehrt. In der letzten Zeit haben sich wiederholt Zugunfälle schwerer Art ereignet, die zum Teil auf Sabotage, zum Teil aber auch auf den schlechten Zustand der befahrenen Strecken zurückzuführen sind.

Drei Bullen vom elektrischen Strom getötet. Einen empfindlichen Verlust erlitt ein Bauer in Oldenburg, vor dessen Gehört in der Nacht vom Sturm ein Ast eines Eichbaumes auf die elektrische Leitung fiel. Durch Kurzschluß wurde der ganze Stall elektrisch geladen. Nur mit großer Mühe und unter Lebensgefahr konnten neun wie tot am Boden liegende Rinder aus dem Gebäude herausgeschleppt werden. Die meisten Tiere erholten sich nach und nach wieder, doch verendeten drei der besten Bullen.

Zehn Jahre Zuchthaus wegen Beteiligung am Weineid. Ein scharfes, aber gerechtes Urteil fällt das Osthager Schöffengericht gegen den Fleischermeister Alwin Kellner-Krönstadt. Zehn Jahre Zuchthaus waren die Quittung dafür, daß der Schlichter wegen der Schwarzschlachtung eines Rindchens seine Gefolgschaftsmitglieder vor die Quittung stellte, die diese nun mit Zuchthaus- und Gefängnisstrafen büßen müssen. Seine Ehefrau Luise Kellner wurde wegen des gleichen Verbrechens zu 21 Monaten Zuchthaus verurteilt. Der einzige Zeuge, der die Wahrheit bekundet hat, war durch die Weineide der anderen in den Verdacht des Meineides geraten und hatte neun Wochen in Untersuchungshaft verbringen müssen.

Zuchthausstrafe für einen jüdischen Wählig. Das Landgericht Traunstein verurteilte den 28 Jahre alten Juden Maximilian Holzner wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen in sechs Fällen zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Holzner hatte in den Jahren 1930 bis 1935 die in dem jüdischen Haushalt seines Vaters beschäftigten Hausgehilfinnen überfallen und mißbraucht.

Berufssportler wollen streiken. In Frankreich sieht ein seltsamer Streik bevor, der zwar kaum dem normalen Wirtschaftsablauf abträglich sein dürfte, der aber das Berufssportwesen mit aller Schärfe eindeutig kennzeichnet. Die Berufssportler, die darüber aufgebracht sind, daß ihre Bezüge von ihren Vereinen seit Oktober 1936 nicht aufgebessert wurden, haben durch ihre Gewerkschaften dem französischen Fußballverband einen Generalstreik für den 30. Januar angekündigt, um so ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Außerdem beschloß die Gewerkschaft der Berufssportler einstimmig, der roten Gewerkschaft beizutreten, vielleicht wohl in der Hoffnung, so leichter die Erfüllung ihrer Wünsche durchsetzen zu können.

Mit den Gefängnissträflern ausgerückt. Die Direktion des Gefangenenhauses des Wiener Landesgerichts, im Volksmund auch „Graues Haus“ genannt, ist durch einen frechen Gaunerstreich in eine peinliche Lage gekommen. Ein Schwerverbrecher sah in einem unbedachten Augenblick einem Kontrollbeamten ein Bündel mit den Schlüssel zu sämtlichen Türen, Zellen und Amtszimmern des Gebäudes, um daraufhin in einem blauen Pelzröckel das Haus unangefochten zu verlassen. Er konnte zwar nach einigen Tagen wieder festgenommen werden, doch fand man das Schlüsselbündel nicht mehr bei ihm vor. Die Behörden sehen sich nun vor die Notwendigkeit gestellt, alle Schlösser des „Grauen Hauses“ erneuern zu lassen.

In den Krater des Aetna geföhrt. Bei einem Ausflug auf den Aetna versuchten zwei Arbeiter in Valle del Bove über einen Spalt des Vulkan zu springen. Einer von ihnen stürzte jedoch in den Abgrund und fand den Tod. Der zweite Mann konnte sich an einen Felsvorsprung klammern und drei Stunden lang in dieser Stellung ausharren, bis ihn Stahlgitter retteten.

Neun Menschen durch Gas vergiftet. Im Judenviertel von Boba kamen neun Personen durch Gasvergiftung ums Leben. Als der Verwalter eines Hauses im Treppenhaus Gasgeruch bemerkte, entbedte man in einer Manfardenhütte die neun Personen, die durch das Gas eine unheilvolle Vergiftung erlitten. Es waren zwei Männer, fünf Frauen und zwei kleine Kinder.

Amittliche Berliner Notierungen vom 21. Januar (Sämtliche Notierungen ohne Gewähr)

Berliner Wertpapierbörse. Am Aktienmarkt war die Tendenz unheillich, aber fest. Große Nachfrage bestand nach Renten, vor allem nach Pfandbriefen, Kommunalobligationen und öffentlichen Anleihen. Mißbestimmtheiten erholte sich während die Umschuldungsanstelle mit 95,10 weiter unverändert blieb. Reichsbahnvorzugsaktien erdrosselten eine Kleinigkeit niedriger, von Reichsbahnabgabenweisungen blieben 1936 weiter gesucht. Am Geldmarkt stellte sich Markttagsgeld auf 2,62 bis 2,87 v. H.

Berliner Devisenbörse. (Telegraphische Auszahlungen.) Argentinien 0,727 (0,731); Belgien 41,58 (42,06); Dänemark 55,38 (55,50); Dänzig 47,60 (47,10); England 12,405 (12,435); Frankreich 6,272 (6,288); Holland 138,30 (138,57); Italien 13,09 (13,11); Jugoslawien 5,694 (5,706); Litauen 41,94 (42,02); Norwegen 62,34 (62,46); Oesterreich 48,95 (49,05); Polen 47,00 (47,10); Schweden 63,94 (64,06); Schweiz 57,35 (57,47); Spanien 14,49 (14,51); Tschechoslowakei 8,711 (8,729); Vereinigte Staaten von Amerika 2,483 (2,487).

Sie spricht die Deutsche Arbeitsfront.

Bez. Schaufenster-Wettbewerb. Der mit dem Berufswettkampf aller Schaffenden gleichlaufende Schaufensterwettbewerb findet auch dieses Jahr wieder statt. Die Anmeldungen hierfür sind bis spätestens 23. Januar in der Ortsverwaltung der DAF, Marienstr. 1 (Hinterhaus) abzugeben.

Strohenwetterdienst

Der Strohenwetterdienst Dresden teilt mit: Reichshautschäden: Schnee- und eisfrei. Reichstragen: Schnee- und eisfrei, nur in höheren Gebirgslagen stellenweise Glatteis. Strohen sind gestreut.

Auf West bis Nordwest drehender Wind. Regen, meist in Schauern, in höheren Lagen etwas Schnee. Mild.

Herzlicher Sonntagssdienst: 28. Januar Dr. Müller

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Hauptredakteur: Heinz Voigtländer. Vertreter des Hauptredakteurs und verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdienst: Heinz Haberland. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Willy Schmidt, sämtlich in Schönerer. Rotationsdruck und Verlag: Wochenblatt für Schönerer und Umgegend, Richard Voigtländer, Schönerer. DA XII über 2000. Zur Zeit ist Preisliste 8 gültig.